

**Geheimagenten
ihrer
Majestät**

Geträumt, erfahren und zur Vision umgesetzt von

Daniela Bissig-Bestgen

© 2015 -- Darf weitergegeben
werden, aber nur unverändert!

"Nun habt ihr heute Abend in den verschiedenen Ateliers zum grossen Thema 'Liebe' alles Mögliche gehört, gesehen, gelesen, besprochen, gebastelt, erlebt und ausprobiert - zusammen mit euch zum Teil völlig unbekannten Leuten aus unserer Gemeinde -," fasst Gruppenleiter Fernando um dreiundzwanzig Uhr zusammen und sieht in die langsam ein wenig müden, aber strahlenden Augen von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Teilnehmern dieser Pfarreinacht.

"Und - hat es euch gefallen?"

Ein ohrenbetäubendes Klatschen, Pfeifen, Stampfen und 'Sicher!'-, 'Logisch!'-, 'Natürlich!'-Rufen beantwortet seine Frage eindeutig, so dass Fernando sich lachend die Ohren zuhält.

Als wieder alle im Raum ruhig sind, ergreift er, in die Runde blickend, nochmals das Wort:

"Ihr habt also heute gelernt, dass es in unserem Leben eigentlich *immer* nur um 'Liebe' gehen würde:

Darum etwa, dass wir Menschen als Erstes einfach von Gott, unserem Schöpfer und Erfinder, vorbehaltlos geliebt werden, wie wir nun mal sind - und zwar jede/r Einzelne von uns genau gleich!

Oder dass wir aus demselben Grund eben ohne weiteres auch uns selbst lieben und annehmen dürfen, obwohl wir ja keineswegs perfekt sind und jeder so seine Mängel aufweist.

Und weil Gott uns ununterbrochen mit seiner nie versiegenden Liebe bis obenhin auffüllt, so können wir von diesem Überfluss sogar noch an unsere Mitmenschen weitergeben, indem wir diese täglich ebenso lieben wie uns selber - egal ob sie nun unsere Freunde sind, zu unserer Familie gehören, uns völlig unbekannt sind oder ob wir sie gar als Feinde empfinden..."

Im grossen Raum, in dem sich sonst die Jugendgruppe trifft, ist es unterdessen ganz still geworden und ein paar der etwa dreissig Personen nicken zustimmend.

"Deshalb," fährt Fernando fort, "erhält ihr alle heute nun wie die Apostel damals den Auftrag, in die Welt hinauszugehen und die Frohe Botschaft - dass Gott jeden von uns liebt - unter jene Menschen zu bringen, mit denen ihr den Alltag teilt.

Ihr müsst dafür kein grosses Theater veranstalten, sondern ihr versucht nur jeden Tag, diese von Gott erhaltene Liebe beiläufig auch an eure Mitmenschen weiter zu verschenken. Das gelingt euch am besten, wenn ihr einfach von früh bis spät jeweils genau das tut, was Gott euch gerade eingibt - sozusagen als 'Geheimagenten seiner Majestät'."

Ein paar Teilnehmer lachen kurz auf oder sehen sich etwas verwirrt an, während ein etwa zehnjähriger Junge ohne die Hand hochzuhalten ungläubig herausplatzt:

"Geheimagenten von Gott?"

Da antwortet ihm der Gruppenleiter schmunzelnd:

"Ja, wirklich, Mischa! Von heute an könnt ihr alle Gottes ganz persönliche Geheimagenten sein - wenn ihr wollt - oder anders gesagt, 'Geheimagenten ihrer Majestät, der Liebe'! Denn Gott ist ja eigentlich nichts anderes als Liebe, wie ihr heute in den Ateliers ja schon auf alle möglichen Arten mitbekommen habt."

Auf einmal hebt ein Flüstern und Tuscheln im Kreis an, Erwachsene grinsen sich zu und Kinder stecken die Köpfe zusammen. Da sagt ein etwa zwölfjähriges Mädchen mit tiefer, verstellter Stimme vor sich hin:

"Mein Name ist Bond, James Bond."

Allgemeines Gelächter wogt durch das Pfarreiheimzimmer und nachdem es wieder abgeebbt ist, meint Fernando ernsthaft:

"Natürlich ist James Bond in seinen Filmen ein zuverlässiger Geheimagent der englischen Königin, aber er ist auch mit einer brutalen Lizenz zum Töten ausgestattet - ihr jedoch nicht. Im Gegenteil!

Ihr seid einer viel, viel grossartigeren Auftraggeberin unterstellt, nämlich 'ihrer Majestät, der allumfassenden göttlichen Liebe' - Gott persönlich! Und Gott erteilt seinen geliebten Menschen nun mal einzig und allein die unbegrenzte 'Lizenz zum Lieben'...!"

Er lässt seine Worte kurz wirken, während alle Augenpaare fasziniert auf ihn gerichtet sind. Dann fährt er fort:

"Und als Geheimagenten dieser unendlichen Liebe wird es von jetzt an noch viel mehr als früher eure Aufgabe sein, in der Umgebung, in der ihr tagtäglich lebt, unauffällig, aber entschieden den Willen Gottes zu tun - eben zu lieben!

Dem dreifachen Liebesgebot gemäss bedeutet dies, dass ihr natürlich vor allem Gott lieben sollt und zwar aus ganzem Herzen! Freut euch zum Beispiel über seine herrliche Schöpfung und seid eurem Erfinder einfach dankbar für all das Gute, das euch ständig widerfährt! Nur so können wir kleinen Menschlein unserem grossartigen Gott zeigen, dass wir ihn über alles lieben: durch Freude und Dankbarkeit!

Liebt aber auch euch selber, indem ihr dafür sorgt, dass weder ihr selber noch andere euch kaputt machen oder überfordern können. Wehrt euch oder holt rechtzeitig Hilfe und gönnt eurem Körper Bewegung, Ruhe und gesunde Nahrung - weder zu viel, noch zu wenig!

Und liebt eure Mitmenschen genauso! Geht freundlich mit ihnen um, auch wenn euch mal nicht danach ist! Nehmt Rücksicht aufeinander, plagt niemanden und ergreift mutig Partei für diejenigen, die unter die Räder zu kommen drohen - auch für die Natur!

Zusammenfassend heisst dies also: Als 'Geheimagenten der Liebe' habt ihr nichts anderes zu tun, als immer nur genau das zu machen, was sich im Moment einfach richtig anfühlt, was offensichtlich sinnvoll ist und was vor allem auch gerade wirklich nötig ist - all das halt, was Gott, die Liebe, euch jeweils selber aufträgt."

"Bekommen wir dann auch so geheime Botschaften, die sich plötzlich in einem Knall selbst zerstören, wie in den Krimis?", will ein etwa elfjähriger Junge gespannt wissen, doch seine Mutter neben ihm winkt lachend ab und erwidert gleich selber, für alle hörbar:

"Solche Showeffekte hat Gott doch gar nicht nötig, Andri! Der liebe Gott meldet sich lieber lautlos in unserem Herzen und über unser Gewissen, so dass wir in jeder Sekunde ganz genau spüren können, was eigentlich sein Wunsch und Wille wäre und was wir deshalb als Nächstes aus Liebe tun sollten - zum Beispiel zu Hause den Küchentisch abräumen, rechtzeitig den Computer abschalten, dem Bruder nicht ständig eins auswischen und ohne grosses Tamtam abends ins Bett gehen..."

Dazu sieht sie ihren Sohn vielsagend an. Doch bevor dieser aufbegehren kann, umarmt sie ihn herzlich und meint fröhlich:

"Gott hat mich gerade wissen lassen, dass ich dir lieber etwas anderes sagen soll, nämlich: 'Ich habe dich einfach gern, so wie du bist, Andri, und ich bin so froh, dass ich deine Mutter sein darf!' "

Das Gesicht des Jungen hellt sich sofort wieder auf und dann beobachtet er amüsiert, wie seine Mutter neben ihm auch noch seine Schwester und seinen grösseren Bruder freudig umarmt und zu den beiden sagt:

"Aber auch dich, Isa, liebe ich von Herzen und dich ebenfalls, Herbert."

Danach geht sie zurück zu ihrem Platz, stellt sich verschmitzt grinsend vor ihren Mann, der die ganze Zeit neben ihr gesessen hat, zieht ihn zu sich hoch und umarmt auch ihn, indem sie ihn liebevoll küsst. Daraufhin erklärt sie vor allen Leuten - wie bei einem Hochzeitsversprechen:

"Und auch dich liebe ich natürlich von ganzem Herzen, mein Schatz und mein Freund. Ich bin so glücklich, dass ich mit dir zusammenleben und unsere Kinder grossziehen darf, auch wenn wir ja längst nicht immer einer Meinung sind. Aber es macht mir Spass, dir und den Kindern täglich alles Mögliche zuliebe zu tun und euch von jetzt an sogar bewusst als Geheimgagentin Gottes durch euer Leben zu begleiten - so wie ihr alle ja auch mich immer liebevoll begleitet. Danke für alles, Max!"

Gerührt nimmt ihr Ehemann sie in den Arm und setzt sich wieder neben sie hin, während er noch rasch - mit Blick nach oben - leise hinzufügt:

"Danke *dir*, mein grosser, wunderbarer Gott!"

Der Gruppenleiter meint daraufhin beeindruckt:

"Besser hätte ich gar nicht veranschaulichen können, wie Gott uns jederzeit unhörbar, aber klar mitteilt, auf welche Weise wir seine Liebe in jedem Moment ausdrücken sollen. Und da Frau Bachmann ihrer Majestät, der unendlichen Liebe, scheinbar sofort vorbildlich gehorcht hat, durften wir gerade eine der x-tausend Möglichkeiten 'Liebe zu zeigen' miterleben..."

Auf einmal schimpft ein Zweitklässler, der in der Nähe des Leiters sitzt, verbissen vor sich hin:

"Ich werde aber den Arno aus unserer Klasse niemals umarmen oder gar verküssen! Der lacht mich nämlich immer aus..."

Demonstrativ verschränkt er angewidert die Arme vor der Brust und scheint offensichtlich keinerlei Lust auf Feindesliebe zu verspüren, da er bestimmt schon sehr oft seelisch verletzt worden ist.

"Das erwartet doch auch keiner von dir, Severin," beruhigt eine Jugendliche mit langen, dunklen Haaren und einem Piercing an der Lippe den Kleinen. Von ihrem Sitzplatz aus, ihm schräg gegenüber in der äusseren Reihe des doppelten Stuhlkreises, erklärt sie ihm freundlich:

"Es verlangt doch keiner von dir, dass du jemanden umarmen oder verküssen sollst, den du nicht magst. 'Liebe deine Feinde' heisst nur, dass du nicht Böses wieder mit Bösem vergelten und etwa andere gegen diesen Arno aufhetzen solltest, weil du dich am liebsten an ihm rächen würdest. Natürlich könnte ich dies sehr gut verstehen, da du ja sicher schrecklich wütend auf ihn bist, wenn er dich immer auslacht. Doch Rache ist garantiert niemals Gottes Wille, denn sie hat nichts mit Liebe zu tun.

Aber vielleicht möchte Gott von dir, dass du als sein Geheimagent das nächste Mal, wenn Arno dir irgendetwas Doofes nachruft, einfach tapfer weitergehst, ohne auch nur das kleinste Bisschen auf seine fiesen Sprüche zu reagieren - als wärst du taub eben! Dadurch werden ihm seine Pöbeleien bestimmt bald einmal langweilig, so dass er von selbst irgendwann damit aufhört.

Also wäre doch dein mutiges 'Nicht-Reagieren' eine durch und durch liebevolle Tat dir selber und Arno gegenüber, halt die Tat eines klugen und raffinierten Geheimagenten Gottes!

Als ein solcher kannst du böse Kinder nämlich mit der Zeit oft in viel nettere verwandeln, einfach dadurch, dass du ihre Bosheiten ins Leere laufen lässt. Denn das Böse hat nur Macht über dich, wenn du Angst vor ihm hast und darauf eingehst. Wenn du das Böse aber einfach links liegen lässt, geht ihm irgendwann die Luft aus wie einem alten, verschrumpelten Ballon. Verstehst du?"

Unsicher grinst der Junge das grosse Mädchen an, das ihn mit jugendlichem Enthusiasmus aufzubauen versucht.

"Und wer weiss," spricht es weiter, "vielleicht schaffst du es hinterher ja auch einmal, diesem Arno im Schulzimmer beiläufig bei irgendetwas zu helfen. Das wäre doch eine mögliche Form von Liebe, die du ihm zeigen könntest, auch wenn er das eigentlich gar nicht verdient hat. Oder du gibst ihm freiwillig etwas von deinem Pausenbrot ab, um ihm zu zeigen, dass du nicht mit fiesen Sprüchen kaputtgemacht werden kannst, sondern es sogar schaffst, einem 'Feind' etwas zuliebe zu tun. Denn erst darin steckt wirkliche Grösse, Severin, und echte Liebe!

Und genau diese geheime Kraft wird Arno sicher irgendwann an dir bemerken und so bekommt er gewiss richtig Respekt vor dir. Vielleicht möchte er dann irgendwann sogar mal mit dir spielen ..."

Der Kleine nickt jetzt erfreut und wendet sich gleich seinem Freund zu, der neben ihm sitzt, um sich mit diesem flüsternd zu besprechen.

Bevor Fernando als Leiter der Runde wieder zu Wort kommt, meldet sich noch ein dunkelhäutiger Mann und fragt in gebrochenem Deutsch:

"Ich Hindu, nicht glauben an Gott von hier. Doch ich auch gerne wollen sein Geheimagent für Liebe."

Da lacht Fernando fröhlich auf und antwortet ihm aufmunternd:

"Das ist doch kein Problem, Herr Rhanda! Ich bin fest davon überzeugt, dass der *gleiche* wunderbare, liebende Gott uns alle ins Leben gerufen und an unseren Platz auf dieser Welt gestellt hat, egal ob wir ihn nun in unserer Religion als Gott Vater, Jahwe, Jesus, Allah, Shiva, Grosser Geist, Mutter Erde oder wie auch immer anrufen. Denn in jeder Religion dieser Erde spielt die Liebe doch eine sehr zentrale Rolle - auch bei Ihnen im Hinduismus, so viel ich weiss.

Jedenfalls finde ich, dass Sie auch als Hindu ohne weiteres ein guter Geheimagent der göttlichen Liebe werden können. Gehorchen Sie dieser unfassbar grossartigen Liebe einfach und erfüllen Sie gehorsam ihre Aufträge, die Sie sicher ebenfalls in sich drin auf geheimnisvolle Weise 'hören' können wie wir.

Ob diese Aufträge aber auch wirklich von unserem liebevollen Schöpfer stammen oder ob Sie sich diese eventuell aus Angst, Überheblichkeit oder alter Gewohnheit selber einzureden versuchen, können Sie und auch alle andern hier im Raum übrigens jedes Mal leicht daran erkennen, dass sich durch das Erfüllen dieser Aufträge die Liebe um Sie herum unbedingt *vermehrten* sollte und keinesfalls abnehmen darf, sonst stimmt da etwas nicht...!

Wenn Sie also sich selber und Ihre Nächsten lieben, verhalten Sie sich einerseits vorbildlich hinduistisch - aber gleichzeitig halt auch christlich! Ihre Mitmenschen werden jedenfalls bestimmt erfreut bemerken, dass etwas Wunderbares von Ihnen ausgeht - eben diese unsichtbare Liebe Gottes! Und schon sind auch Sie, Herr Rhanda, ein richtiger 'Geheimagent ihrer Majestät'!"

Tief berührt nimmt der Inder die liebenswürdige Antwort entgegen und erwidert ein übers andere Mal:

"Danke, danke, danke... Ich machen so."

"Aber für mich wird dies alles wohl trotzdem nicht möglich sein," wirft jetzt jemand niedergeschlagen ein.

Augenblicklich wenden sich alle Köpfe in die Richtung, aus der dieser Satz gekommen ist. Ein jugendlicher Tetraplegiker sitzt dort in seinem Rollstuhl wie gefesselt und wirkt nicht sonderlich aufgestellt, als er den andern anklagend in die Augen blickt.

"Wie soll denn ich ein Geheimagent Gottes und der Liebe werden, wenn ich selbst zum Essen und für alle andern Tätigkeiten jedes Mal Hilfe brauche? Ich kann ja nur den Zeigefinger meiner linken Hand bewegen und bin immer auf die Liebe anderer Menschen angewiesen. Wie soll ich da selber je etwas für andere tun können?"

Im ersten Moment sehen alle nur betreten vor sich hin, doch dann ergreift Jamila, eine Fünftklässlerin, das Wort und meint ohne Umschweife von ihrem Stuhl aus:

"Aber du kannst doch sprechen und denken und sehen und lesen und mit einem Finger auf dem Laptop schreiben. Oder etwa nicht?"

Der Jugendliche stimmt dem etwas abwehrend zu und scheint aber doch unwillkürlich gespannt zu sein, was das fremde Mädchen ihm denn vorschlagen will.

So fährt Jamila angeregt fort:

"Na, ich dachte nur, mit diesen Fähigkeiten kannst du doch zum Beispiel Blogs im Internet schreiben oder Zeitungsberichte verfassen oder gar Reden vor Leuten halten, um sie für irgendetwas zu gewinnen, zum Beispiel für Spendenaufrufe oder für politische Dinge oder für den Umweltschutz. Es braucht doch überall Menschen, die sich voller Liebe für unser Land, für leidende Menschen oder für die Natur einsetzen - auch wenn es bei dir halt nur über den Computer oder die Sprache möglich ist.

Aber wenn du dabei auch noch Gott und dich selber liebst und dich nicht etwa von deiner Behinderung niederdrücken lässt, sondern dankbar bist für alles, was dir geschenkt ist, so bist doch auch du fähig, voller Freude sehr viel Gutes, Sinnvolles und eben eindeutig Liebevollendes zu tun - davon bin ich überzeugt! -

Doch auch dann muss man dies ja nicht gleich jedem auf die Nase binden..."

"Genau!", unterstützt Fernando das Mädchen und lächelt dem grossen Jungen im Rollstuhl aufmunternd zu. "Schliesslich arbeiten Geheimagenten ihrer Majestät, der Liebe, ja 'undercover', also im Geheimen, und setzen sich trotz vielleicht beschränkter Möglichkeiten mit *ihren* ganz persönlichen Talenten unauffällig dafür ein, dass das Reich Gottes, das Reich der Liebe, in unserer Welt immer sichtbarer und spürbarer wird.

Und dazu kannst du, wie Jamila gesagt hat, doch ohne weiteres auch deinen eigenen Teil beitragen, Karl. Einen sehr wichtigen Teil sogar, finde ich!"

Der Junge schlägt vor Freude die Augen nieder und blickt schmunzelnd auf seine Hände hinunter, während die Diskussion im Kreis weitergeht.

Ein Mann mittleren Alters hebt kurz die Hand und beginnt dann zögernd zu sprechen:

"Ich bin noch etwas verwirrt.

Heute, an dieser Pfarreinacht, habe ich zum ersten Mal in meinem Leben begriffen, dass unser ganzes Universum eigentlich voll ist von der Liebe Gottes, da er dieses sein geniales Schöpfungswerk ja genauso haben wollte, wie es nun mal ist:

Mit all den gewaltigen Abläufen von Wachsen, Leben und Sterben in der Natur, den erstaunlichen Zusammenhängen im Pflanzen- und Tierreich und dann erst noch mit uns Menschen, die wir uns über unser eigenes Handeln sogar selber bewusst werden und uns eigenständig und frei entscheiden können, wie wir unser Leben leben wollen - selbst wenn das ab und zu halt auch zu schrecklichen Problemen oder gar Leiden führt. Doch diese Freiheit haben wir ja auch von Gott aus Liebe erhalten, wie ich seit heute weiss.

Deshalb haut es mich im Moment immer noch fast um, wenn ich mir seine gewaltige Schöpfung so richtig vor Augen führe mit all den unzähligen, unfassbar riesigen Galaxien im All, unserem herrlichen, bewohnbaren Planeten, aber auch mit den unendlich winzigen Quarks- und Strings-Wellenteilchen, aus denen scheinbar alles besteht, was existiert - und die ja vielleicht alle aus purer Liebe Gottes hergestellt sind...

Bei dieser Vorstellung bleibt mir jedenfalls schlicht die Spucke weg!"

Strahlend und nach Worten ringend schaut er um sich in die wohlwollenden Augen der andern Teilnehmer und fährt dann begeistert weiter:

"Und wir hier dürfen in diesem riesigen Kunstwerk jetzt sogar noch als aktive Geheimagenten mithelfen, dass diese wunderbare, göttliche Liebe auch für unsere Mitmenschen spürbar und erlebbar wird! Einfach fantastisch!"

"Ja doch, Franz," bestärkt Fernando den Mann, fasziniert von dessen Beschreibung des Universums. "Du hast völlig Recht! Es ist wirklich gewaltig und fast unvorstellbar, dass wir kleinen Menschlein als Gottes Geheimagenten an seinem einmaligen, riesigen Liebeswerk, an seiner Schöpfung und in seinem unsichtbaren Reich auch heute noch ganz aktiv mitarbeiten dürfen, so dass seine gütige, freudige, wärmende Liebe jeden Tag aufs Neue durch uns fühlbar in diese Welt hineingeboren wird - als wäre täglich tausendfach Weihnachten!"

"Dann sind wir ja nicht nur Geheimagenten und -agentinnen der Liebe, sondern sogar so etwas wie Hebammen!", überlegt jetzt eine kleine Frau, die Fernando im Kreis gegenüber sitzt, humorvoll. "Hebammen für unzählige, unsichtbare Jesulein, denen wir ständig auf die Welt verhelfen, wenn wir irgendetwas aus Liebe tun. Denn im Grunde genommen war Jesus doch eigentlich nichts anderes als die Liebe Gottes in Form eines aussergewöhnlichen Menschen, nicht wahr?"

"Ja, auch so lässt sich das ausdrücken, Frau Milovic," erwidert der Gruppenleiter lächelnd. "Nur an die Vorstellung, mich selber als

Hebamme zu sehen, muss ich mich noch etwas gewöhnen. Aber Sie haben Recht, als Pastoralassistent und Religionslehrer bin ich eigentlich schon seit Jahren so etwas wie ein Geburtshelfer für Gottes gewaltige, unvorstellbar majestätische Liebe..."

Nachdenklich fährt er sich mit der Hand durch seinen Bart und bemerkt dann:

"Dazu kommt mir gerade die Legende des heiligen Christophorus in den Sinn. Dieser wollte doch nur dem Allermächtigsten dienen und begegnete am Ende seiner Suche einem kleinen, unscheinbaren Kind, das von ihm über den Fluss getragen werden wollte. Dabei zeigte es sich, dass es auf seinen Schultern so schwer wog wie die gesamte Welt, weil es eben die gewaltige Liebe Gottes verkörperte - in Gestalt des Jesuskindes!

Darum wollen wir alle hier doch genauso wie Christophorus in unserem Leben Gott, dem Allergrössten, dienen, indem wir - unserem Geheimagenten-Auftrag gemäss - seiner unfassbar genialen Liebe selbst im Kleinsten und Unscheinbarsten unseres Alltags immer wieder über den Fluss, zum Durchbruch, sozusagen zur Geburt verhelfen - genau wie eine Hebamme, ja!

Vielen Dank für diese originelle Sichtweise, Frau Milovic!"

Frau Milovic grinst zufrieden, doch unvermittelt ist im Raum ein lautes Schluchzen zu hören. In der Nähe der Tür hat eine junge Frau gerade die Hände vors Gesicht geschlagen und weint jetzt so sehr, dass ihr ganzer Körper durchgeschüttelt wird.

"Was hast du denn, Mia?", erkundigt sich eine ältere Frau neben ihr und streicht ihr besorgt mit der Hand über den Rücken.

"Ich, ich...", versucht diese zu antworten, doch das Schluchzen ist stärker und macht ihr das Sprechen unmöglich. So warten denn die Leute im Kreis geduldig und mitfühlend, bis die junge Frau sich ein wenig erholt hat. Nachdem sie dann auch noch die Tränen mit dem Handrücken weggewischt hat, beginnt sie stockend zu erzählen:

"Als ihr da vorhin vom 'Gebären der Liebe' gesprochen habt, da ist alles wieder in mir aufgebrochen. Vor etwa einem Jahr habe ich nämlich..."

Mia stockt und blickt hilfesuchend in die Runde, aber dann bringt sie das schreckliche Wort doch noch über die Lippen: "...abgetrieben."

Im Zimmer ist kein Laut zu hören. Nachdenklich blicken die unterschiedlichen Menschen, die hier zusammengekommen sind, vor sich hin, aber keiner fühlt sich gedrängt, der jungen Frau irgendwelche Vorwürfe zu machen. Es ist ja für alle offensichtlich, dass sie auch so schon genug zu leiden hat.

Also spricht Mia nach einer Weile schniefend weiter:

"Mit dieser unsinnigen Tat habe ich ja nun wirklich nicht den Auftrag Gottes, zu lieben, erfüllt, sondern ich habe gegen seinen Willen das, was da in meinem Bauch heranwachsen wollte, getötet."

Und wisst ihr, weshalb? Ich fand, ein Kind passe nun mal gerade nicht in meine Lebensplanung, denn ich wollte doch auf Reisen gehen, das Leben geniessen und es mir gut gehen lassen - nicht Windeln wechseln und schöppeln und ständig angebunden sein. Darauf konnte ich gerne verzichten. Ich war einfach noch nicht bereit, Verantwortung für ein eigenes Baby zu übernehmen. Und so hab ich's denn getan - ohne meinem Ex-Freund von damals überhaupt je etwas davon zu sagen..."

Erneut laufen Mia die Tränen übers Gesicht, aber da Frau Walder neben ihr immer noch beruhigend über ihren Rücken streicht, wagt sie es, sich Trost suchend an deren Schulter zu lehnen.

"Es ist nun mal so geschehen, Mia," meint Frau Walder tröstend zu der jungen Frau, ohne all die vielen Blicke zu beachten, die auf sie beide gerichtet sind. "Rückgängig kannst du das nicht mehr machen, das ist klar. Und sicher war Gott nicht sonderlich begeistert, als er erkennen musste, dass du als seine Geheimagentin seinen gut gemeinten Auftrag gar nicht ausführen wolltest, sondern dich seiner Liebe und seinem Willen regelrecht verweigert hast. Aber ich bin sicher, Gott hat dein verstorbene, unerwünschtes Kind längst überaus liebevoll in seine Arme genommen, wo es für immer geborgen sein kann.

Jedenfalls ist unser liebevoller, wunderbarer Gott garantiert nicht nachtragend - wie wir dies ja x-fach in der Bibel nachlesen können und gewiss auch schon in unserem eigenen Leben selber erfahren durften. Also verzeiht er dir deine schlimme Tat bestimmt, Mia, denn schliesslich hat er uns Menschen ja von sich aus die Freiheit geschenkt, uns auch ab und zu mal schrecklich dumm und eigensinnig entscheiden zu können. Und diese Möglichkeit hast du halt leider, leider voll ausgeschöpft...

Doch Gott scheint das Fehlermachenkönnen in seinem unglaublichen Kunstwerk 'Schöpfung' geradezu absichtlich eingeplant zu haben, wie mir scheint. Es sieht jedenfalls nicht danach aus, als ob er je an reiner, starrer Perfektion oder völliger Fehlerlosigkeit interessiert gewesen wäre - was wir ja in der gesamten Natur ständig erkennen können.

Ich denke vielmehr, dass Gott uns nur immer wieder aufzuzeigen versucht, dass ein lebendiges, ständig sich wandelndes Kunstwerk halt zwangsläufig gewisse Mängel aufweist, ohne dadurch jedoch an Schönheit und Genialität einzubüssen. Natürlich auftretende Fehler oder Schwächen schiebt Gott uns eher als eine Art 'Sprungbrett' zu, von dem aus wir kleinen Menschlein erst recht zu wunderbaren Liebestaten 'beflügelt' und fähig gemacht werden - sogar zu noch viel grösseren, als wir uns dies bisher überhaupt hätten vorstellen können...

Darum nehme ich an, dass du schon bald deine nächsten Aufträge von seiner Majestät erhalten wirst, Mia, um Gottes herrliche Liebe halt auf andere Weise unter die Menschen zu bringen.

Also Kopf hoch, junge Frau! Das Leben geht weiter! Und wir andern *brauchen* dich doch als fleissige Geheimdienst-Mitarbeiterin, selbst wenn

du auf deinem Lebensweg bereits schrecklich gestolpert und hingefallen bist. Wir sind ja selber auch keineswegs ohne Fehler und trotzdem möchte Gott jeden von uns dafür gewinnen, ihm zu helfen, sein Reich der Liebe überall sichtbar und fühlbar zu machen - bis vielleicht irgendwann *jeder* einzelne Mensch dieser Welt begreifen wird, wie sehr er von Gott geliebt ist...!"

"Ja doch," meldet sich da ein Mann mittleren Alters und nickt Frau Walder und Mia bestätigend zu, "Gott kann uns alle für diese Aufgabe gebrauchen!"

Ich dachte zwar auch gerade noch, dass ich wohl ein schlechter Geheimagent Gottes sein werde, da ich psychisch nicht sehr stabil bin, immer wieder in die Klinik gehen muss und nur dank meiner IV-Rente und meinen Medikamenten so knapp über die Runden komme.

Doch scheinbar muss man wirklich nicht perfekt oder fehlerfrei oder psychisch gesund sein, um Aufträge von Gott entgegennehmen und an seinem gewaltigen Liebesreich mitbauen zu können. Selbst mir wird dies ab und zu möglich sein, denke ich, auch wenn ich oft vor lauter Depressionen und Schwächeanfällen fast nicht dazu komme, überhaupt den Blick von mir selbst abzuwenden und auch mal meine Mitmenschen und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen.

Aber ich hoffe, dass es zwischendurch auch mir gelingen wird, ändern mal etwas zuliebe zu tun - oder schon nur dankbar zu sein und schätzen zu können, was mir alles zuliebe getan wird!

Und vielleicht möchte Gott ja sogar ausdrücklich, dass ich mich um mich selbst kümmere und mich endlich mit meiner psychischen Behinderung annehme, wie ich nun mal bin - ohne ständig darüber zu jammern und mich zu beschweren wie bisher. Ich glaube, *dies* wäre Gottes Wille für mich...

Aber wenn ich ehrlich bin, müsste ich mich dafür endlich wieder einmal überhaupt nach Gott umwenden, da ich ihm nun schon viel zu lange wütend und beleidigt den Rücken zugekehrt habe. Nur so könnte ich endlich wieder einmal spüren, wie liebevoll und gar nicht beleidigt Gott mich schon die ganze Zeit über ansieht - wie ein liebevoller Vater, eine liebevolle Mutter ihr Kind!

Ich weiss ganz genau, dass Gott so ist und dass ich gar nicht aus seiner Liebeswolke herausfallen *kann*. Doch wenn ich jeweils wieder psychisch ins Trudeln komme - und das könnte schon morgen sein -, dann vergesse ich dieses liebevolle Angesehenwerden augenblicklich wieder und bin nicht mehr fähig, es mir wieder in Erinnerung zu rufen. Sowas machen Depressionen mit einem. Schrecklich!

Du siehst, Mia, auch ich werde wohl nie ein perfekter Super-Geheimagent Gottes sein können. Doch ab und zu werden wir beide bestimmt trotzdem in der Lage sein, seine überreiche Liebe von Herzen

zu geniessen - um sie dann vielleicht sogar noch ein wenig an unsere Nächsten auszustrahlen..."

Mias Tränen sind unterdessen versiegt und sie lächelt jetzt dem Sprecher und ihrer Sitznachbarin dankbar zu, während sie sich die Nase putzt. Dann setzt sie sich auf einmal wieder gerade hin und schaut Fernando an, als ob sie sagen wollte: 'Wir können weitermachen, ich bin wieder ok.'

Also ergreift der Leiter dieser eindrücklichen Pfarreinacht erneut das Wort und sagt mit bewegter Stimme:

"Ich hätte nie gedacht, dass wir als bunt zusammengewürfelte Schar heute Abend dermassen offen und tiefsinnig miteinander würden sprechen können. Ganz herzlichen Dank euch allen hierfür!

Ich glaube, ihr habt jetzt verstanden, dass niemand an seine äusseren schwierigen Umstände 'gefesselt' ist und deswegen nicht lieben könnte. Weder Krankheiten, noch erlittene Gemeinheiten, Schuld oder Schicksalsschläge und auch nicht unsere eigenen Unfähigkeiten können uns davon abhalten zu lieben - selbst wenn wir dies in Panik zuerst jedes Mal meinen.

Aber nein, wir werden ja durchgehend von Gott so sehr geliebt und dadurch immer wieder geheilt, erlöst, dass wir Menschen sogar im grössten Elend oder in tiefster Trauer innerlich noch *frei* bleiben, um zu lieben - uns selber, unsere Nächsten und auch unseren liebevollen Gott, dank dem wir überhaupt existieren dürfen.

Keiner von uns ist also zu klein, zu krank, zu unperfekt, zu arm, zu sehr bedroht, zu unglücklich oder was auch immer, um in seinem Leben nicht trotzdem augenblicklich als Geheimagent oder Geheimagentin Gottes angestellt werden zu können und der göttlichen Liebe täglich auf die eine oder andere Art tatkräftig zur Geburt zu verhelfen.

Vielleicht können wir gemeinsam durch all unsere ausgestrahlte Liebe mit der Zeit das Schlechte, Böse und Verletzende in unserer Umgebung ja beiläufig überflüssig machen, bis es irgendwann kaum noch vorhanden ist und sich dafür wunderbarer Friede ausbreitet...

Das wäre doch genial, nicht?

Und genau *dazu* braucht Gott uns Geheimagenten überall in seinem Reich!"

Mit glänzenden Augen nicken die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen eifrig wie eine verschworene Bande und Fernando sagt abschliessend:

"Und wer weiss, vielleicht beruft Gott die einen oder anderen von euch ja im Laufe ihres Lebens sogar dazu, als Geheimagenten ihrer Majestät, der Liebe, bei einer Kirchgemeinde vollzeitlich angestellt zu werden - etwa als Religionslehrerin oder als Pastoralassistent, als Priester, Ordensfrau, Prediger, Pastorin oder aber als Entwicklungshelfer,

Missionarin, Freiwilliger irgendwo im Ausland oder vielleicht als Sakristan, Pfarreimitarbeiterin oder Kirchgemeindeabwart hierzulande. Ob es jedoch wirklich Gottes Wille ist, dass ihr einen dieser Berufe als Vollzeit-Diener der göttlichen Liebe ergreifen sollt, werdet ihr schon merken, wenn ihr nur einfach ununterbrochen mit unserem grossartigen, liebevollen Gott in gutem, engem Kontakt bleibt, euch mit ihm über alles austauscht, was euch beschäftigt, und ihn jederzeit um Rat fragt, falls ihr nicht mehr weiter wisst. So könnt ihr es bestimmt unmissverständlich spüren, sobald Gott euch in seinem unsichtbaren Liebesreich als echte Berufs-Geheimagenten einstellen möchte...

Doch vorerst kann ja jeder von euch - ob als Kind, Jugendlicher, Frau, Mann oder alter Mensch - auch schon so auf wundervolle Weise im Alltag undercover jede Menge Liebe in eurer persönlichen Umgebung verbreiten, zusammen mit all den andern Personen, die in dieser und den anderen Gruppen an der heutigen Pfarreinacht teilgenommen haben.

Vielleicht werden sich ja die übrigen Dorfbewohner in den nächsten Tagen ganz erstaunt fragen: 'Was ist denn hier auf einmal passiert, dass alle so freundlich, friedlich und hilfsbereit miteinander umgehen und wie von innen her strahlen...?'

Also, dann macht's gut, meine Lieben! Wenn wir jetzt auch auseinandergehen müssen, weil es unterdessen schon recht spät, ja sogar schon fast Mitternacht geworden ist und wir uns vielleicht nicht gleich wieder treffen werden, so bleiben wir von jetzt an trotzdem immer durch die herrliche Liebe Gottes unsichtbar miteinander verbunden - als seine freudigen Agenten 'in geheimer Mission'!

Gute Nacht zusammen!"

"Und schöne Weihnachten!", ruft ein etwa siebenjähriges Mädchen in den allgemeinen Aufbruch hinein. Nach kurzem Stutzen - denn die Sommerferien stehen nächstens bevor - brechen alle in verstehendes Gelächter aus, während der Vater der Kleinen fröhlich den Arm um sein Töchterchen legt und beim Hinausgehen bemerkt:

"Ja, du hast Recht, Xenia! Heute Abend ist das Jesuskind in unserer Gruppe wirklich bereits x-mal geboren worden - so viel Liebe war in diesem Raum zu spüren!

Und morgen erzählen wir Mama und unserem kranken, hustenden Bodo, wie auch sie beide zu 'Geheimagenten ihrer Majestät' werden können, nicht wahr...?"